

Anlage/n:

**Federführender
Fachbereich:** Finanzen

Beratungsfolge:

Gremium	Datum	Beratungszweck	Öffentlichkeitsstatus
Gemeinderat	20.07.2022	Kenntnisnahme	öffentlich

**I.)
Finanzzwischenbericht 2022**

II.) Antrag:

Kenntnisnahme vom Finanzzwischenbericht 2022.

III.) Sachverhalt und Begründung:

Vorbemerkung: Der Finanzzwischenbericht basiert auf dem Stichtag 30.06.2022. Somit ist die Hälfte des Jahres vorüber. Soweit Erträge und Aufwendungen konstant linear verlaufen, läge also der Normwert bei 50 Prozent. Der Finanzzwischenbericht stellt im Ergebnishaushalt die Planwerte 2022, die Ist-Werte zum 30.06.2022 sowie einen Prognosewert zum 31.12.2022 dar. Der Ist-Wert basiert auf einer periodengenauen Auswertung, d.h. soweit bereits Jahressollstellungen vorhanden sind (z.B. bei der Grund- und Gewerbesteuer) werden nur die Veranlagungen ausgewiesen, die in den Zeitraum Anfang Januar bis Ende Juni fallen.

Der Finanzzwischenbericht beinhaltet eine Prognose zum 31.12.2022, welche die bisher vorliegenden Erkenntnisse berücksichtigt, sowie eigene Hochrechnungen und Schätzungen in sich vereinigt. Im Hinblick auf die sich ständig verändernden Rahmenbedingungen aufgrund äußerer Einflüsse (z.B. Corona), aber auch interner Gegebenheiten sind alle Prognosen mit der gebotenen Vorsicht zu genießen.

Nicht gebucht und daher mit einer gewissen Unsicherheit behaftet, sind derzeit noch die Abschreibungen auf die Sachanlagen, die Auflösung von Investitionszuschüssen und -beiträgen sowie die Aktivierten Eigenleistungen. Außerdem die verrechneten Sachleistungen an Vereine und andere Institutionen. Diese Positionen werden erst im Rahmen des Jahresabschlusses ermittelt und eingebucht. Unter dem Strich wird sich der aktuelle Ist-Stand durch diese Positionen noch um rd. 7,0 Mio. EUR verschlechtern.

Ausgangslage: Ein kurzer Rückblick auf das Jahr 2021: Der Jahresabschluss steht, was die Zahlen angeht, kurz vor der Fertigstellung. Das **ordentliche Ergebnis** wird mit rd. 4,1 Mio. EUR positiv abschließen. Das **Sonderergebnis** liegt bei + 1,3 Mio. EUR, sodass wir ein **Gesamtergebnis** von rd. 5,4 Mio. EUR erwarten dürfen. Im ordentlichen Ergebnis verbessern wir uns gegenüber der Planung um 7,3 Mio. EUR, im Sonderergebnis tritt eine Verschlechterung um 1,2 Mio. EUR ein. Die Verbesserung beruht überwiegend auf Mehreinnahmen bei Steuern und Zuschüssen (Schlüsselzuweisungen). Dies ist nicht zuletzt dadurch bedingt, dass das Land ein sog. „Kommunalkpaket“ geschnürt hat, das die Kommunen um 587 Mio. EUR entlastet hat. Davon flossen alleine 355 Mio. EUR in den Kommunalen Finanzausgleich. So ist es auch nicht verwunderlich, dass wir bei den Schlüsselzuweisungen 3,1 Mio. EUR Mehreinnahmen verbuchen konnten. Bei den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen wurden rd. 4,5 Mio. EUR nicht verbraucht. Andererseits ergaben sich auch Verschlechterungen, z.B. bei den Bußgeld-einnahmen (-862 TEUR) und der Gewinnabführung aus dem Bäderbetrieb (-1,3 Mio. EUR), die aufgrund des guten Ergebnisses nicht vollzogen werden musste. Auch bei den Umlegungen fielen Erträge weg (-686 TEUR), da nur ein Teil der geplanten Umlegungen durchgeführt wurde.

Zusammenfassend darf man mit dem Jahresabschluss 2021 sehr zufrieden sein, vor allem wenn man die widrigen Umstände in Betracht zieht.

Der **Haushalt 2022** wurde im Dezember 2021 verabschiedet. Hier noch einmal die Eckwerte zur Erinnerung:

Ordentliche Erträge Ergebnishaushalt	113.681.000 EUR
Ordentliche Aufwendungen Ergebnishaushalt	118.544.400 EUR
Ordentliches Ergebnis	-4.863.400 EUR
Außerordentliche Erträge Ergebnishaushalt	5.208.800 EUR
Außerordentliche Aufwendungen Ergebnishaushalt	0 EUR
Sonderergebnis	5.208.800 EUR
Gesamtergebnis	345.400 EUR

Hinzu kommen Ermächtigungsübertragungen aus dem Vorjahr mit 1.104.500 EUR, die das Ergebnis zusätzlich verschlechtern könnten. Die vorliegende Prognose geht davon aus, dass auch 2022 wieder Ermächtigungsübertragungen in ähnlicher Höhe gebildet werden, bzw. ggf. entfallen (vgl. Drs. 2022/109 Neustrukturierung Schulbudgets), sodass die übertragenen Mittel nicht negativ auf das Ergebnis durchschlagen.

Ist-Stand 30.06.2022: Die nachfolgende Tabelle zeigt den Ist-Stand zum 30.06.2022 auf:

	Planansatz	verfügt 30.06.	in %	noch verfü- bar
Steuern und ähnliche Abgaben	58.532.000	25.499.034	43,6	33.032.966
Zuweisungen, Umlagen	34.616.500	18.109.894	52,3	16.506.606
Aufgelöste Invest.zuschüsse u. Beiträge	1.731.100	0	0	1.731.100
Öffentlich-rechtl. Entgelte	5.203.400	1.891.891	36,4	3.311.509
Privatrechtliche Leistungsentgelte	3.138.200	1.031.995	32,9	2.106.205
Kostenerstattungen	3.227.600	607.617	18,8	2.619.983
Zinsen und ähnl. Erträge	2.239.100	716.444	32,0	1.522.656
Aktivierete Eigenleistungen	486.100	0	0	486.100
Sonstige ordentliche Erträge	4.507.000	2.229.073	49,5	2.277.927
Summe ordentliche Erträge	113.681.000	50.085.947	44,1	63.595.053
Personalaufwendungen	28.434.500	14.084.088	49,5	14.350.412
Aufwend. für Sach- und Dienst- leistungen	15.892.100	5.778.622	36,4	10.113.478
Planmäßige Abschreibungen	9.171.300	10.078	0,1	9.161.222
Zinsen und ähnl. Aufwendungen	362.700	117.851	32,5	244.849
Transferaufwendungen	52.787.600	24.804.981	47,0	27.982.619
Sonstige ordentliche Aufwendun- gen	11.896.200	4.154.764	34,9	7.741.436
Summe ordentliche Aufwendun- gen	118.544.400	48.950.385	41,3	69.594.015
Ordentliches Ergebnis	-4.863.400	1.135.562	-23,3	5.998.962
Außerordentliche Erträge	5.208.800	1.588.139	30,5	3.620.661
Außerordentliche Aufwendungen	0	717.243	-	-717.243
Sonderergebnis	5.208.800	870.896	16,7	4.337.904
Gesamtergebnis	345.400	2.006.458	580,9	1.661.058

Sowohl die Einnahmen, als auch die Ausgaben liegen mit 44 % bzw. 41 % unter der zu erwartenden Marke von 50 %. Dies ist nicht ungewöhnlich, denn einige Beträge fallen erst im 2. Halbjahr an. So zum Beispiel die Abschreibungen und die Aktivierten Eigenleistungen, die erst im Zuge der Jahresabschlussarbeiten in das Zahlenwerk Eingang finden.

Prognose auf 31.12.2022: Die nachstehende Tabelle zeigt die Hochrechnung auf den Stichtag 31.12.2022 (Endergebnis)

	Planansatz	Prognose 31.12.	in %	noch verfü- bar
Steuern und ähnliche Abgaben	58.532.000	62.840.000	107,4	-4.308.000
Zuweisungen, Umlagen	34.616.500	35.575.900	102,8	-959.400
Aufgelöste Invest.zuschüsse u. Beiträge	1.731.100	1.731.100	100,0	0
Öffentlich-rechtl. Entgelte	5.203.400	4.855.000	93,3	348.400
Privatrechtliche Leistungsentgelte	3.138.200	3.156.000	100,6	-17.800
Kostenerstattungen	3.227.600	3.239.000	100,4	-11.400
Zinsen und ähnl. Erträge	2.239.100	976.000	43,6	1.263.100
Aktivierte Eigenleistungen	486.100	486.100	100,0	0
Sonstige ordentliche Erträge	4.507.000	4.631.000	102,8	-124.000
Summe ordentliche Erträge	113.681.000	117.490.100	103,4	-3.809.100
Personalaufwendungen	28.434.500	29.500.000	103,7	-1.065.500
Aufwend. für Sach- und Dienstleistungen	15.892.100	16.700.000	105,1	-807.900
Planmäßige Abschreibungen	9.171.300	9.171.300	100,0	0
Zinsen und ähnl. Aufwendungen	362.700	297.000	81,9	65.700
Transferaufwendungen	52.787.600	52.930.000	100,3	-142.400
Sonstige ordentliche Aufwendungen	11.896.200	11.156.000	93,8	740.200
Summe ordentliche Aufwendungen	118.544.400	119.754.300	101,0	-1.209.900
Ordentliches Ergebnis	-4.863.400	-2.264.200	46,6	-2.599.200
Außerordentliche Erträge	5.208.800	4.270.000	82,0	938.800
Außerordentliche Aufwendungen	0	720.000	-	-720.000
Sonderergebnis	5.208.800	3.550.000	68,2	1.658.800
Gesamtergebnis	345.400	1.285.800	372,3	-940.400

Nach dieser Prognose verbessert sich das ordentliche Ergebnis um 2,6 Mio. EUR auf minus 2,26 Mio. EUR. Das außerordentliche Ergebnis verschlechtert sich um 1,66 Mio. EUR auf plus 3,55 Mio. EUR. Das Gesamtergebnis wird somit voraussichtlich bei rd. 1,3 Mio. EUR liegen und ist gegenüber der Planung um rd. 940.000 EUR verbessert.

Erträge Ergebnishaushalt:

Die ordentlichen Erträge verbessern sich um 3,8 Mio. EUR. Dabei ist die Mai-Steuerschätzung berücksichtigt, die für die Stadt Schorndorf Mehreinnahmen von rd. 2,0 Mio. EUR ausweist. Es wurden jedoch schon vielfach Zweifel angemeldet, ob die Zahlen tatsächlich belastbar sind. Die Steuerschätzer haben offenbar auf die Berücksichtigung verschiedener negativer Rahmenbedingungen verzichtet. Dennoch haben wir die Prognose auf dieser Basis erstellt. Sehr überraschend ist die Entwicklung bei der Gewerbesteuer. Wir haben zum Stichtag einen Veranlagungsstand von 22,36 Mio. EUR. Der Planansatz liegt bei 19,0 Mio. EUR. Der Prognose sind 22,0 Mio. EUR zu Grunde gelegt. Also haben wir nochmals Mehreinnahmen von 3,0 Mio. EUR. Bei den Bußgeldern erwarten wir weitere Mehreinnahmen von ca. 350.000 EUR. Dies ist bedingt durch den neuen Bußgeldkatalog, der im November 2021 in Kraft gesetzt wurde und der deutlich höhere Bußgelder beinhaltet, als dies zuvor der Fall war.

Aufgrund dieser stark verbesserten Einnahmesituation stellt sich natürlich die Frage, ob die eingeplante Gewinnausschüttung des Bäderbetriebs in Höhe von 1,5 Mio. EUR vollzogen werden muss. Angesichts der verbesserten Lage bei der Stadt und der ohnehin angespannten finanziellen Situation bei den Stadtwerken bzw. dem Bäderbetrieb, gehen wir nun davon aus, dass diese Gewinnentnahme nicht erfolgt. Der Einnahmeausfall für die Stadt liegt bei 1,26 Mio. EUR. Die endgültige Entscheidung wird im Herbst getroffen.

Übersicht der Steuereinnahmen in EUR (Prognose zum 31.12.2022):

In EUR	Planansatz	Prognose	Abweichung
Grundsteuer A	55.000	55.000	0
Grundsteuer B	7.000.000	7.200.000	+200.000
Gewerbesteuer	19.000.000	22.000.000	+3.000.000
Einkommensteuer	26.330.000	27.245.000	+915.000
Umsatzsteuer	2.977.000	3.071.000	+94.000
Vergnügungssteuer	800.000	800.000	0
Wettbürosteuer	15.000	5.000	-10.000
Hundesteuer	240.000	245.000	+5.000
Zweitwohnungssteuer	25.000	40.000	+15.000
Familienleistungsausgleich	2.090.000	2.179.000	+89.000
Summe Steuern	58.532.000	62.840.000	4.308.000

Zuweisungen und Zuwendungen:

Wir gehen hier von Mehreinnahmen in Höhe von 960.000 EUR aus. Ursächlich hierfür sind insbesondere die höheren Schlüsselzuweisungen. Die Steuerschätzung geht von einer Erhöhung der Grundkopfbeträge von 1.499 EUR/EW auf 1.515 EUR/EW aus. Dies bedeutet eine Verbesserung für Schorndorf in Höhe 814.000 EUR. Bei der Eingliederungshilfe erwarten wir weitere Mehreinnahmen von 60.000 EUR.

Öffentlich-rechtliche Erträge:

Die Einnahmen laufen überwiegend plangemäß. Wir rechnen insgesamt mit etwas geringeren Beträgen, die sich auf eine Vielzahl von Positionen verteilen. In Summe könnte sich das auf rd. 350.000 EUR aufsummieren. Geringere Erträge erwarten wir bei den Bauordnungsgebühren, den Parkgebühren und der Obdachlosenunterbringung.

Privatrechtliche Leistungsentgelte:

Bei diesem Einnahmeblock sehen wir kaum nennenswerte Veränderungen. Die Holzerlöse dürften um ca. 100.000 EUR ansteigen, nachdem sich die Preise wieder stark nach oben entwickeln. Dafür gibt es an anderen Stellen kleinere negative Veränderungen, sodass letztlich nur ein kleines Plus von rd. 18.000 EUR erwartet wird.

Kostenerstattungen:

Auch in diesem Bereich sehen wir derzeit keine wirklichen Abweichungen.

Zinsen und ähnliche Erträge:

Die Mindererträge von 1,26 Mio. EUR ergeben sich, wie bereits oben beschrieben, aus dem Verzicht auf die Gewinnausschüttung des Bäderbetriebs.

Sonstige ordentliche Erträge:

Die geschätzten Mehreinnahmen von 124.000 EUR resultieren aus den Bußgeldern, die wie bereits erwähnt um rd. 350.000 EUR höher liegen. Andererseits haben wir die Erwartungen bei den Konzessionsabgaben um 92.000 EUR reduziert. Des Weiteren verlieren wir 100.000 EUR aus Mehrzuteilungen im Umlegungsgebiet Niederfeld. Es ist nicht mehr zu erwarten, dass die Umlegung noch im laufenden Jahr stattfindet.

Aufwendungen Ergebnishaushalt:

In der Summe rechnen wir bei den ordentlichen Aufwendungen mit einem Mehraufwand von rd. 1,2 Mio. EUR. Maßgeblich hierfür sind zwei Faktoren: Deutlich höhere Personalkosten sowie stark ansteigende Energiekosten. Diese sind für alle Energieträger zusammen auf 1,6 Mio. EUR taxiert.

Personalaufwendungen:

Die Hochrechnung des Fachbereichs Personal geht von einer Steigerung von mehr als einer Mio. EUR aus. Wir werden dann bei ca. 29,5 Mio. EUR landen. Daneben bestehen noch weitere Risiken im Bereich der Beamtenreform, die möglicherweise auch noch rückwirkende Auswirkungen auf das Jahr 2022 haben könnte. Auch im Sozial- und Erziehungsbereich könnte ein Tarifabschluss noch zu Belastungen des laufenden Jahres führen. Diese Unwägbarkeiten sind in der jetzigen Prognose nicht berücksichtigt, da noch keine Klarheit herrscht.

Sach- und Dienstleistungen:

In der Gesamtheit sind Mehrausgaben von 808.000 EUR kalkuliert. Da es sich in diesem Kostenblock um konsumtive Aufwendungen handelt, schlägt die Inflation in diesem Bereich voll durch. Wie schon erwähnt, sind hier auch die Bewirtschaftungskosten der städtischen Gebäude beinhaltet, die auf Grund der hohen Energiepreise durch die Decke gehen. Allein bei der Fernwärme wurde eine Kostensteigerung auf über das Dreifache avisiert. Die Schätzung für alle Energieträger (Strom, Heizöl, Gas, Fernwärme...) summiert sich auf einen Mehraufwand von 1,6 Mio. EUR. Die Ursachen für diesen Preisschub sind hinlänglich bekannt. Wir gedenken, einen Teil dieser Überschreitung durch anderweitige Minderaufwendungen kompensieren zu können. Der größte Einzelposten hierbei sind Einsparungen bei den Vermessungskosten mit 300.000 EUR. Diese entfallen, da die eingeplanten Umlegungsgebiete im Jahr 2022 nicht mehr umgesetzt werden. Generell ist der Kostenblock der Sach- und Dienstleistungen schwer einschätzbar, da zur Jahresmitte oft nicht klar ist, welche Maßnahmen (z.B. beim Gebäudeunterhalt) tatsächlich umgesetzt werden können. Wir sehen aber, vor allem durch die allgemeine Inflationsentwicklung nicht, dass Einsparpotenziale in der Größenordnung vergangener Jahre genutzt werden könnten.

Zinsen:

Die Kreditzinssätze machen erste Sprünge nach oben. Bisher konnten wir im laufenden Jahr Kreditaufnahmen vermeiden. Für das zweite Halbjahr rechnen wir aber schon mit neuen Kreditaufnahmen. Dies hängt wesentlich mit dem Mittelabfluss bei den Investitionen zusammen. Wir gehen davon aus, dass der Ansatz bei den Zinsen um rd. 66.000 EUR unterschritten wird.

Abschreibungen:

Bei den Abschreibungen sehen wir derzeit noch keine Abweichungen.

Transferaufwendungen:

Aufgrund der Gewerbesteuer Mehreinnahmen müssen wir rd. 260.000 EUR mehr an Gewerbesteuerumlage bezahlen. Durch die Anhebung der FAG-Kopfbeträge sparen wir andererseits bei der FAG-Umlage rd. 40.000 EUR ein. Schwierig ist die Prognose im Hinblick auf die Zuschussung der externen Kindergartenträger. Hier besteht immer ein gewisses Restrisiko. Wir erhalten die Ergebnisse erst im Folgejahr, so dass im laufenden Jahr keine Anzeichen für Über- oder Unterschreitungen ersichtlich sind.

Sonstige ordentliche Aufwendungen:

Ein großer Teil dieser Aufwendungen (6,1 Mio. EUR) entfällt auf die Umsätze mit unseren Zentralen Diensten. Im Augenblick sehen wir uns hier plankonform unterwegs. Die Hauptveränderung sehen wir bei den Minderzuteilungen im Rahmen von Umlegungen. Wir hatten 740.000 EUR für die Umlegungsgebiete „Niederfeld“, „Enzianweg“ und „Grundackerweg“ eingeplant. Aus heutiger Sicht verschieben sich diese Ausgleichszahlungen an die Umlegungsbeteiligten in die Folgejahre. Das tut uns aus finanzieller Sicht im laufenden Jahr zwar gut, belastet aber die kommenden Haushalte. Zumal sich auf längere Sicht dieser Aufwand wieder amortisiert, ist dies keine wirkliche Einsparung.

Sonderergebnis:

Das Sonderergebnis dürfte sich um rd. 1,6 Mio. EUR verschlechtern. Die unmittelbar im Zusammenhang mit der Pandemie stehenden Aufwendungen fallen in den Bereich des außerordentlichen Ergebnisses, ebenso wie die anfallenden Kostenersätze. Wir haben rd. 720.000 EUR nicht eingeplanter Aufwendungen im Zusammenhang mit Corona bzw. anderer Katastrophenereignisse. Ein großer Teil dieser Aufwendungen wird durch das Land erstattet (Testungen im Bereich der Schulen und Kindergärten). Andere Schadensfälle werden oftmals durch Versicherungsleistungen abgedeckt. Die Verschlechterung im Sonderergebnis hängt im Wesentlichen mit dem Verkauf städtischer Grundstücke zusammen. Soweit der Verkaufserlös über dem Buchwert liegt, entsteht ein außerordentlicher Erlös, der in das Sonderergebnis einfließt. Wir hatten hierfür 5,2 Mio. EUR eingeplant. Zum Stichtag haben wir 725.000 EUR davon eingefahren. Realistisch betrachtet, werden in der zweiten Jahreshälfte noch Grundstücke im Verkaufswert von 5,0 Mio. EUR veräußert. Diese führen zu einem a.o. Ertrag von weiteren 2,7 Mio. EUR. Dennoch werden wir rd. 1,7 Mio. EUR unter dem Planansatz abschließen.

Finanzhaushalt:

Der Finanzhaushalt weist u.a. einen Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf **aus der laufenden Verwaltungstätigkeit** aus. Dieser Cash-flow ist eine der zentralen Kennzahlen für die Ertragskraft des Ergebnishaushalts. Der Cash-flow muss mindestens die ordentlichen Kredittilgungen abdecken und soll darüber hinaus noch einen Beitrag zur Finanzierung der Investitionen liefern. Zum 30.06.2022 liegt dieser Zahlfluss bei **minus 362.000 EUR**. Das bedeutet, dass es bis zur Jahresmitte nicht gelungen ist, liquide Mittel für Kredittilgung und Investitionen bereitzustellen. Allerdings gehen zum Jahresende noch hohe Zahlungen aus der Einkommensteuer und dem Finanzausgleich ein, so dass sich der Cash-flow am Jahresende üblicherweise sprunghaft verbessert. Die Planung sieht einen Cash-flow von 2,3 Mio. EUR vor. Dieser reicht nicht einmal aus, um die Kredittilgungen von 3,2 Mio. EUR zu finanzieren. Die Erwirtschaftung der Tilgungen muss das Minimalziel sein und ist auch haushaltsrechtlich eines der Kriterien für die Genehmigungsfähigkeit unseres Haushaltsplans durch das Regierungspräsidium. Durch die Ergebnisverbesserungen wird es gelingen, die Tilgungen zu erwirtschaften. Den gewünschten, nennenswerten Zahlungsmittelüberschuss zur Finanzierung der Investitionen stellt der Ergebnishaushalt nicht zur Verfügung.

Die Einzahlungen und Auszahlungen für Investitionen im Finanzhaushalt sollen an dieser Stelle nur tabellarisch dargestellt werden um den Stand des Mittelabflusses zum 30.06.2022 zu dokumentieren.

In EUR	Verfügbar (Plan + Erm.übertrag)	Stand 30.06.	in %	Abweichung
Investitionszuwendungen	9.980.800	75.663	0,8	-9.905.137
Beiträge	3.043.000	32.500	1,1	-3.010.500
Veräußerung von Sachvermögen	8.049.200	2.037.100	25,3	-6.012.100
Veräußerung von Finanzvermögen	80.800	12.500	15,5	-68.300
Summe Einzahlungen	21.153.800	2.157.763	10,2	-18.996.037
Erwerb Grundstücke	3.714.200	1.510.995	40,7	-2.203.205
Baumaßnahmen	35.084.200	7.308.156	20,8	-27.776.044
Erwerb v. bewegl. Vermögen	2.183.600	996.305	45,6	-1.187.295
Erwerb Finanzvermögen	1.740.000	0	0	-1.740.000
Investitionsförderung	1.127.100	94.883	8,4	-1.032.217
Erwerb immater. Vermögen	0	97.160	-	+97.160
Summe Auszahlungen	43.849.100	10.007.460	22,8	-33.841.640

Wir liegen damit noch deutlich unter der 50 %-Marke, sowohl was die Einzahlungen, als auch die Auszahlungen angeht. Bei den Einzahlungen fehlen insbesondere die Zuschüsse (z.B. Neubau GMS Rainbrunnen, Sanierung Gottlieb-Daimler- Schule) und Beiträge (Robert-Bosch-Straße, Obere Straßenäcker, Beunden) fast komplett. Bei den Grundstückserlösen fehlen noch rd. 6,4 Mio. EUR. Wir erwarten bis Jahresende noch weitere Zahlungen in Höhe von 5 Mio. EUR. Der Planansatz wird also nicht ganz erreicht. Bei den Auszahlungen sind noch fast 34 Mio. EUR verfügbar. Dies ist der Hauptgrund, warum unsere Liquidität im Verlauf des ersten Halbjahres noch gut war, obwohl keine Kreditaufnahmen getätigt wurden.

Nachfolgend, der aktuelle Stand einiger großer Maßnahmen:

In EUR	Verfügbar (Plan + Erm.übertrag)	Stand 30.06.	in %	Abweichung
Gemeinschaftsschule Rainbrunnen Neubau	6.165.500	4.030.832	65,4	-2.134.668
Kita Uhlandstraße	4.893.500	0	0,0	-4.893.500
Erwerb von Grundstücken	3.564.200	271.763	7,6	-3.292.437
Neubau Stadtbücherei	3.390.300	33.309	1,0	-3.356.991
Erweiterung Fuchshofschule	2.700.000	1.852	0,1	-2.698.148
Generalsanierung Gottl.-Daimler-Realschule	2.240.200	202.951	9,1	-2.037.249
Neubau FWG Oberberken	2.025.200	657.372	32,5	-1.367.828
Stammkapital Bäderbetrieb	1.740.000	0	0,0	-1.740.000
Baugebiet Mittlere Brücke	1.670.000	0	0,0	-1.670.000
Anbau Sommerrainschule	1.287.300	47.626	3,7	-1.239.674

Aus dem Aspekt der Liquiditätssicherung heraus ist es also positiv zu bewerten, dass die Investitionszahlungen nur schleppend abgearbeitet werden. Würden die noch offenen Investitionen von rd. 34 Mio. EUR rasch abfließen, hätten wir ein Liquiditätsproblem, das auch bei Ausschöpfung der vorhandenen Kreditermächtigung (24,13 Mio. EUR) nur unzureichend gelöst wäre.

Verschuldung: Bisher wurden im Jahr 2022 noch keine Kredite für Investitionen zur Aufrechterhaltung der Liquidität benötigt.

In EUR	Verfügbar (Plan + HH-Rest)	Stand 30.06.	in %	Abweichung
Kreditaufnahmen	24.126.800	0	0	-24.126.800
Kredittilgungen	3.262.300	1.218.614	37,4	-2.043.686

Zum 01.01.2022 betrug die Verschuldung im städtischen Haushalt 40.004.312 EUR. Bisher sind keine neuen Kredite hinzugekommen, so dass wir Ende Juni aufgrund der geleisteten Tilgungen die Verschuldung auf 38.785.698 EUR abgesenkt haben. Sofern keine weiteren Kreditaufnahmen notwendig werden würden, wird der Schuldenstand zum Jahresende 36.742.012 EUR betragen. In Abhängigkeit des Mittelabflusses bei den Investitionen gehen wir davon aus, dass noch Kredite aufgenommen werden. Das Darlehen über 1,65 Mio. EUR, das bei der KfW zur Unterbringung von Flüchtlingen beantragt wurde und an die Stadtbau GmbH weitergeleitet wird, wird aller Voraussicht nach noch im laufenden Jahr anfallen. Die Beschlussfassung darüber erfolgt im Herbst. Sofern die Verschuldung, wie im Plan enthalten vollständig benötigt werden sollte, stehen wir zum 31.12.2022 bei 60,87 Mio. EUR. Durch Verbesserungen im Ergebnis 2021 können wir voraussichtlich auf rd. 2,5 Mio. EUR Kredite verzichten, so dass wir bei rd. 58,3 Mio. EUR landen würden.

Fazit und Ausblick

Die Zahlen dieses Finanzzwischenberichts sind für das Jahr 2022 zunächst einmal eine gute Nachricht. Von einer Entwarnung kann leider nicht gesprochen werden.

Der aus haushaltsrechtlicher Sicht nicht genehmigungsfähige Haushalt wird durch voraussichtliche Mehrerträge bei den Steuern und Zuweisungen in die Lage versetzt, zumindest die Kredittilgungen aus eigener Kraft zu bezahlen. Der gesetzlich vorgeschriebene Haushaltsausgleich wird mit einem prognostizierten ordentlichen Ergebnis von -2,2 Mio. EUR noch deutlich verfehlt. Das Gesamtergebnis verbessert sich auf rund 1,3 Mio. €.

Gleichzeitig liegen erhebliche Unsicherheiten sowohl in der ursprünglichen Planung als auch in der Ergebnisprognose. Die Inflation ist so hoch wie seit Jahrzehnten nicht mehr und Energiepreise steigen in Teilbereichen auf mehr als das Dreifache.

Dass das Land und die kommunalen Spitzenverbände eine Steuerschätzung bereits bei der Veröffentlichung als zu hoch bezeichnen gab es ebenso noch nie, wie eine Gewerbesteuer auf Rekordkurs in Krisenzeiten.

Die strukturelle Ertragsschwäche im Schorndorfer Haushalt bleibt bestehen und sofern die Herausforderungen der kommenden Jahre erfolgreich gestemmt werden sollen muss der Ergebnishaushalt leistungsfähig bleiben.

Die Ergebnisse der Haushaltsstrukturkommission waren der Grund, warum der städtische Haushalt rückblickend gut durch die letzten beiden Pandemiejahre gekommen ist. Deshalb ist der eingeschlagene Weg der Priorisierung durch die Handlungsfelder genau der richtige. An dieser Priorisierung führt leider kein Weg vorbei da bereits jetzt viele Wünsche und Ansprüche nur über einen Anstieg der Verschuldung finanziert werden können. Die kommunalen Pflichtaufgaben bekommen dabei im Vergleich zu den Freiwilligkeitsleistungen nicht immer den Fokus, den sie zur Aufgabenerfüllung benötigen.

Gleichzeitig kann eben über eine gezielte Priorisierung der Grundstein dafür gelegt werden, dass zu einem späteren Zeitpunkt wieder ein erfolgreicher Rückblick auf diese unruhigen Zeiten möglich ist.

IV.) Finanzielle Auswirkungen:

Keine finanziellen Auswirkungen

- Haushaltsampel: Nicht im Haushalt veranschlagt oder Ergebnisverschlechterung
 Finanzielle Auswirkungen nicht bezifferbar – Risiko für den Haushalt besteht
 Im Haushalt veranschlagt oder Ergebnisverbesserung

Teilfinanzhaushalt	Vorige Jahre	Aktuelles Haushaltsjahr	Folgejahr	Weitere Folgejahre
Einzahlungen	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Auszahlungen	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Saldo	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €

Teilergebnishaushalt	Vorige Jahre	Aktuelles Haushaltsjahr	Folgejahr	Folgeaufwendungen pro Jahr
Erträge	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Aufwendungen	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Saldo	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €

- Anlagen: Folgekostenblatt Hochbau Folgekostenblatt Tiefbau
- im Haushalt _____ veranschlagt mit folgendem Betrag: _____
- VE vorhanden mit folgendem Betrag: _____
- nicht im Haushalt veranschlagt oder Planüberschreitung, es liegt eine außer-/ überplanmäßige Aufwendung/ Auszahlung vor. Erläuterung und Deckungsvorschlag nachfolgend:

Erläuterung/ sonstige Bemerkungen:

V.) Bürgerbeteiligung:

- Es ist keine Bürgerbeteiligung erforderlich.
- Eine Bürgerbeteiligungsmaßnahme wird durchgeführt:
- Beteiligungsform/-methode:
- Zielgruppe / Adressat:
- Zeitrahmen / Durchführungszeitraum:

VI.) Klimarelevanz:

Stufe 1 – Einschätzung der Klimarelevanz: Bestehen Auswirkungen auf das Klima?		
<input type="checkbox"/> Ja, positiv	<input checked="" type="checkbox"/> Keine	<input type="checkbox"/> Ja, negativ
>> weiter mit Stufe 2	Begründung:	>> weiter mit Stufe 2
Verwaltungsakt		

Stufe 2 – Prüfung der Auswirkungen auf das Klima			
a) Umfang der Auswirkungen <u>oder</u> Menge Treibhausgas (THG)-Ausstoß in CO ₂ -eq.			
<input type="checkbox"/> erhebliche Auswirkungen/ THG-Reduktion	<input type="checkbox"/> geringfügige Auswirkungen/ THG-Reduktion	<input type="checkbox"/> geringfügige Auswirkungen/ THG-Erhöhung	<input type="checkbox"/> erhebliche Auswirkungen/ THG-Erhöhung
b) Dauer der Auswirkungen <u>oder</u> des Treibhausgas (THG)-Ausstoßes			
<input type="checkbox"/> einmalig		<input type="checkbox"/> langfristig / wiederkehrend	
c) Beschreibung der Auswirkungen auf das Klima			

Stufe 3 – Alternativen / Optimierungspotenziale (<u>nur</u> bei negativen Auswirkungen auf das Klima)		
	geringfügige Auswirkungen/ THG-Erhöhung	erhebliche Auswirkungen/ THG-Erhöhung